

**Projektformular**

Name des Projektes	Totalrevision der Richtlinien für die Schülerinnen- und Schülerzahlen der Schulabteilungen, der Fachabteilungen, von Wahlfächern, von Förderungsmaßnahmen und Sonderschulung
Kürzel	Richtlinien-Schülerzahlen
Projektnummer	06-10 (Unterprojekt NFA)
Projektleitung	Leo Müller
Auftraggeber/in	Erziehungsrat
Ansprechpersonen	Leo Müller
Auftragsdatum	22. August 2007

**1. Ausgangslage**

*Was ist der Grund für das Projekt / welche Ausgangslage ist problematisch?*

Es ist davon auszugehen, dass per 1. Januar 2008 die Finanzierung der Volksschule auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt wird. Mit der Umsetzung von NFA im Kanton Uri (Projekt NFAUR) treten anstelle der heutigen am Aufwand orientierten und nach Steuerkraft abgestuften Subventionierung durch den Kanton neu Pauschalen pro Schülerinnen und Schüler. Dies schafft eine grundsätzlich neue Ausgangsbasis. Die heute geltenden Richtlinien für die Schülerinnen- und Schülerzahlen der Schulabteilungen, der Fachabteilungen, von Wahlfächern, von Förderungsmaßnahmen und Sonderschulung müssen grundsätzlich hinterfragt und angepasst werden.

**2. Zielsetzung**

*Welches ist der zu erreichende Endzustand, Zielinhalt, Zielausmass?*

Es liegt ein Vorschlag für neue Richtlinien über die Schülerinnen- und Schülerzahlen vor. Er enthält Vorschriften über:

- die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Fachabteilungen und von Wahlfächern
- die Niveaugruppen auf der Oberstufe
- das Alternieren
- ev. weitere Vorschriften, wenn sich dies aus der Diskussion ergibt.

**3. Projektorganisation**

*Wer ist Projektleiter, braucht es eine Projektgruppe und welche Zusammensetzung, braucht es eine Echo- oder Spiegelgruppe, wer ist Sponsor, wer ist Ansprechpartner des Auftraggebers für den Projektleiter, braucht es interne oder externe Berater, braucht es einen Beirat? Und wenn die Rollen definiert sind: welche Kompetenzen haben sie? Es ist empfehlenswert, ein Funktionendiagramm dazu zu erstellen.*

Folgende Projektorganisation wird vorgeschlagen:

Projektleitung	Leo Müller
Steuerorgan	Erziehungsrat
Projektgruppe	Mitglied Erziehungsrat (Doris Rosenkranz) Leo Müller (Leitung) Doris Rosenkranz, Erziehungsrätin Andrea Bissig, Amt für Volksschulen Rita Stadler, Amt für Volksschulen Mario Cathomen, Andermatt (Vertretung LUR)

Ruth Regli, Altdorf (SR Altdorf)  
 Rene Deplazes-Kempf, Altdorf (SR Bürglen)  
 Daniel Fedier, (SR Silenen)  
 Agnes Dittli, Erstfeld (Vertretung VSL)  
 Peter Horat DS BKD (Sekretariat)

Hearings keine, es soll später eine Vernehmlassung durchgeführt werden

#### 4. Meilensteine

*Welches sind die Terminvorgaben als Basis für die von der PL zu erstellende Meilensteinplanung?*

Datum	Was
22. August 2007	Projektauftrag wird verabschiedet; Kompetenz an Direktion Projektgruppe zu wählen; anschliessend Suche nach Projektmitgliedern
15. Sep. 2007	Wahl der Projektgruppenmitgliedern
15. Nov. 2007	Vorschlag für Richtlinien liegt vor
5. Dez. 2007	Verabschiedung der Richtlinien für eine Vernehmlassung (zusammen mit anderen Erlassen)
28. Feb. 2008	Vernehmlassungsfrist
März 2008	Beschluss durch den Erziehungsrat

#### 5. Reporting

*Wie ist das Reporting organisiert: In welchen Intervallen an wen?*

Es sind keine Zwischenreports vorgesehen.

#### 6. Rahmenbedingungen

*Sind gesetzliche Grundlagen oder bestehende Beschlüsse zu beachten? Ist ein bestimmtes Vorgehen gewünscht?*

Das Projekt ist Teil des Umsetzungsprojektes NFAUR.

#### 7. Chancen und Risiken

*Welches sind die politischen Einflussfaktoren? Wie ist die Situation im Kanton, ev. in Nachbarkantonen? Gibt es noch andere Risiken, z.B. aus dem Projektablauf? Gibt es geistige oder materielle Sponsoren?*

Welche Chancen ergeben sich aus dem Projekt?

- Es wird eine rechtliche Grundlage geschaffen, die den Schulen mehr Freiheiten gibt als heute ohne dass qualitative Einbussen zu erwarten sind.

Welche Risiken oder Gefahren beinhaltet das Projekt?

Risiko oder Gefahr	Wahrscheinlichkeit des Eintretens	Ausmass des Schadens	Beeinflussbarkeit	Mögliche Massnahmen
Die Projektgruppe kann sich nicht auf Grundsätze einigen	mittel	mittel	mittel	systematisch vorgehen, Grundsätze mit Vor- und Nachteilen sowie Chancen und Gefahren sichtbar machen

## **8. Ressourcen**

*Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? Eigene Personalressourcen (Eigenleistungen; in Stunden zu planen); andere Personalressourcen (in Franken zu planen), finanzielle Ressourcen*

Es ist nicht geplant, zusätzliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Das Projekt hat hohe Priorität.

## **9. Informationen**

*Wer muss über den Projektauftrag informiert werden?*

Die Gemeinden, LUR und VSL sind im Rahmen des Projektes Umsetzung NFA laufend über den Stand zu informieren (Aufgabe DS BKD).

## **10. Evaluation**

*Wer evaluiert wie und wann das Projekt? Welche Ressourcen stehen für die Evaluation zur Verfügung*

Die Auswirkungen der Umsetzung NFA werden als Gesamtes evaluiert.